

JAN WELLEM

Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft von 1920 e.V.

www.aldeduesselderfer.de



Kö-Graben wir ihn um?

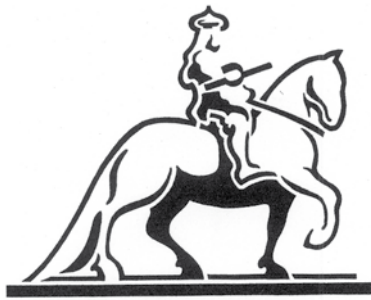


Die Basis für die richtige Entscheidung
ist eine kompetente Beratung.

Schneller ans Ziel mit dem Sparkassen-Finanzkonzept.

www.sskduesseldorf.de

 **Stadtsparkasse
Düsseldorf**



JAN WELLEM

Zeitschrift für Kultur und Tradition der

Alde Düsseldorfer

Bürgergesellschaft von 1920 e.V.

www.aldeduesseldorfer.de

87. Jahrgang

Heft Nr. 2

Mai bis Juli 2012

Leeve Alde! Leeve Läser!

Unsere Kastanien-Allee, auf der im August 1848 'Pähdsäppel' gegen den Preußenkönig Friedrich Wilhelm IV fielen, der vom Dombaufest in Köln kam, um 'seine' Residenzstadt Düsseldorf kennen zu lernen, wurde 1851 in Königsallee umbenannt. Dies sollte die erzürnte, in Düsseldorf ungeliebte Majestät beschwichtigen. Den nach dem Wiener Kongress 1815 zu Muss-Preußen gemachten Rheinländern, insbesondere den provinzhauptstädtischen Düsseldorfern gefiel dieser Name wenig. Und so verkürzten sie ihn auf Kö, was nebenbei phonetisch auch wie das französische 'queue' klingt und damit doppeldeutig ist.

Heute stehen dort zwar keine Kastanien mehr, dafür aber über das Maß gewachsene Platanen, die die schöne Wasserfläche des von Huschberger und Weyhe gestalteten Graben zuwuchern. Die Platanen hängen mit ihren langen Ästen die Sichtachse vom Bergischen Löwen zum Schalenbrunnen des Corneliusplatzes zu. (siehe Foto im Innenteil) Hier

müsste endlich mal etwas Gartenpflegerisches geschehen.

Platanen lassen sich beschneiden und sind dadurch formbar. Dadurch lässt sich das riesige Laubwerk mit den großen Blättern reduzieren und man erhält wieder mehr Licht in den übermäßig verschatteten Kö-Raum mit den Promenaden und der Wasser-Sichtachse. Ein solcher behutsamer, das Bau- und Gartendenkmal Königsallee achtender Beschnitt löst gleichzeitig auch das Problem des nicht mehr wachsenden Rasens auf den Grabenböschungen.

Eine 'Um'-Gestaltung der Böschungen mit Steinen, Kieseln und exotischen, nicht in unsere Gegend passenden Pflanzen wird sich erübrigen können. Weyhe hat sich mit den nur mit Rasen besetzten Grabenböschungen, die die Sichtachse der Wasserfläche hervorheben, etwas gedacht: Der Blick entlang der Sichtachse wird nicht von störender Vegetation oder 'Gartengestaltung' behindert oder abgelenkt.



Packen wir das Problem der Verschattung und des Schattens an der Wurzel an, auch wenn die Wurzel des Problems hier in der Höhe liegt. Dann werden wir auch dem gartenarchitektonischen Willen von Gartenbaudirektor Maximilian Friedrich Weyhe (1775 – 1846) gerecht. Vermeiden wir jegliche Verfremdungsversuche! Der Kö-Bereich ist ein schützenswertes Denkmal seit dem 24.10.1994, das erhalten und deshalb gepflegt und nicht umgestaltet und damit verfremdet sein will.

Dat minnt Üere Baas

Wat minnt Ehr dodröwer? Doht an de Schreftleedong schreeve!

Inhalt

Leitartikel	3	Der Alte Gerresheimer Bahnhof	10-12	Rückschau	20-26
Inhaltsverzeichnis		Unsere Veranstaltungen	14	Foto zum Leitartikel	27
Buchbesprechung	4	Wanderpokal-Teller	15	Neulich	
Ich gehe...	5	Interview mit...	16	Werden Sie Mitglied	
Was sollte man sehen	6, 7	Mundart	18	Mitteilungen der Gesellschaft	29
Friederich Wilhelm Riemer	8	Archiv		Gratulation	
Rätselauflösung		Redaktionsschluss	19	Geburtstage, Grüße sandten	30
Historiker aus Leidenschaft	9			Impressum	

Titelseite: Der Kö-Graben, siehe Leitartikel

Foto: Bernd Heggen



Düsseldorf Köln

Eine gepflegte Rivalität

Herausg. Annette Fimpeler

Der Rhein ist das verbindende, aber auch das trennende Element der beiden Städte Düsseldorf und Köln, oder Köln und Düsseldorf. Die Rivalität, die zwischen beiden Städten gepflegt wird, hat historische, wirtschaftliche und residentielle Gründe. Frotzeleien, Witzeleien, sarkastische Bemerkungen, die auch ein wenig dem Neid entspringen und die Besucher in beiden Städten hören, sind oberflächlich, boulevardesk, allenfalls karnevalistisch. 14 namhafte Autoren und erstklassige Fachleute, Historiker, Archivare aus Düsseldorf und Köln, vom Düsseldorf-Kölner Domprobst bis zum Universitätsprofessor, beleuchten die Rivalität seriös und fachkundig in den Bereichen Geschichte, Wirtschaft, Schiffsverkehr, Häfen, Mode, Karneval, Handel, Kunst und Kultur, Messe, Flughafen, Bürgergesellschaften und nicht zuletzt Bier und

Senf. Natürlich musste sich Düsseldorf als Residenz-, später als aufstrebende Industriestadt behaupten und hat in vielen Bereichen die Nase vorn. Erst ab der Mitte des 19. Jhds. wurde sie zum Konkurrenten der Handelsmetropole Köln: Industriestadt, Kunststadt mit Kunstakademie, Messestadt, Modestadt. 48.000 Kölner arbeiten heute täglich mit Düsseldorfern in Düsseldorf und tragen zum wirtschaftlichen Fortschritt Düsseldorfs bei, aber nur 13.000 Düsseldorfer arbeiten in Köln. Kölner gehen in ihrer 'verbotenen Stadt' gerne edel einkaufen. Aber was heißt das? Düsseldorf wurde 'entfestigt' und gilt als abgehoben und welt-offen. Köln blieb 'eingemauert' und gilt als bodenständig, introvertiert. Dieses Buch, behandelt die Rivalität und die produktive Konkurrenz der beiden rheinischen Metropolen wertfrei. Das macht den Inhalt so



wissenswert und die Beiträge so lesenswert. Schade nur, dass die Fotos alle nur schwarz-weiß sind, obwohl 40 farbige Abbildungen angekündigt waren. Immerhin weißt ein Foto auf die Alde Düsseldorf Bürgergesellschaft hin.

Die Herausgeberin und Autorin ist die wissenschaftliche Leiterin des Schifffahrt-Museums Düsseldorf im Schlossturm. 224 Seiten, Karton gebunden, ISBN 978-3-7743-0488-8, Greven Verlag Köln, € 19,90 Heinrich Spohr



- **Bedachungen**
- **Klempnerarbeiten**
- **Schieferarbeiten**
- **Fassadenarbeiten**
- **Eigene Gerüstaufstellung**
- **Kranverleih**

H. & E. Stockbrink GmbH Bedachungen

Holtweg 48
41379 Brüggen-Bracht

Telefon: (02157) 70 03
Privat: (02157)90178
Funktelefon: (0172) 7361314
Telefax: (02157) 7004
E-Mail: info@stockbrink.de
eckhard.stockbrink@stockbrink.de





Ich gehe in mich und habe einen Traum

Ach, was ist das schön auf der Terrasse. Ruhe, Sonnenschein, ein bequemer Stuhl und: Traum!

Ich gehe aus dem Haus, Richtung Cecilienallee, sehe einen saftigen, grünen Rasen, bin im Rheinpark.

Gehe die Treppe bei den Restaurantschiffen runter und freue mich über das Bild, das sich mir bietet: Die Sonne scheint aus Richtung Rheinturm auf den Rhein. Ich bin geblendet. Nicht nur von der Sonne, nein, es ist ein so toller Anblick. Ein paar Schiffe fahren stromauf, stromab, Lörick und Oberkassel auf der anderen Rheinseite, Schafe weiden, ich hör' sie blöken und bin nicht das erste Mal glücklich, dass Düsseldorf meine Heimatstadt ist. Ich gehe weiter. Komme an der Tonhalle vorbei, sehe die wundervolle, patinierte Kuppel und höre wundervolle Musik (Zur Erinnerung: Ich träume). Nun geht's weiter unter der Oberkassler Brücke durch: Höllenlärm! Eine Straßenbahn fährt über die Brücke. Nichts wie weg! Und da sehe ich ihn, den Turm, diesen einzigartig schönen, schiefen Turm von Lambähtes. Und jetzt, jetzt wird mir fast schwindelig, von der Gefühlsanwal-

lung, die mich befällt: Die Rheinfront! Zum Glück ist das neue Geländer schon fertig! Ich halte inne und halte mich fest: Ich glaub', ich träume: Hab' ich so 'was Schönes schon mal woanders gesehen? Nee!

Ich gehe weiter am Schlossturm vorbei und sehe ein blaues, gewelltes Pflaster. Die Markierung der nördlichen Düsseldorfmündung. Bin erneut begeistert! Gehe weiter auf dem Unteren Rheinwerft, durch das "Brückchen" zum alten Hafen. Friedlich liegt das Schiff im alten Hafen. Alles sieht so schön, so gepflegt aus! Immer noch Sonnenschein! Ein toller Tag! Am Uerige vorbei (beinah ein Alt getrunken, aber es war noch zu früh). Gehe Richtung Carschhaus, über das neue Pflaster der Flingerstraße (sieht gut aus, finde ich so nebenbei) und steige an der Heinrich Heine Allee in die U78. Etwas Ärger steigt mit ein! Großstadt, Weltstadt Düsseldorf? Und dann kommen die U- und Straßenbahnen höchstens alle 10 Minuten? Ich glaub' ich träume!

Nee, jetzt nicht mehr, bin wach geworden. Die Sonne scheint immer noch. Da kommt sie, die Idee: Ich lasse meinen Traum wahr werden und gehe los. Wie geträumt.

Alles stimmt. Super. Schön, dass Düsseldorf meine Heimatstadt ist! Und jetzt kann ich ein Alt trinken! In diesem Sinne, träumt mal was Schönes!
Bernd Heggen



Bernd Heggen

Jahrgang 1946

Düsseldorfer (mit Leib u. Seele)

Hat u. a. die Max-Schule besucht

Seit 2008 bei den Alde Düsseldorfer

Seit 2009 Schriftführer

HANS BLOM SANITÄR- + HEIZUNGSTECHNIK



Neustädter Weg 28 · 40229 Düsseldorf

Telefon 02 11/72 38 46 · Fax 02 11/7 27 01 45 · firmablom@googlemail.com



Was sollte man sehen?

Die erste Spielzeit des neuen Intendanten Staffan Valdemar Holm am Schauspielhaus

„Es geht mir um die Wechselwirkung zwischen dem Lokalen und dem Globalen. Und das soll dann inspirierend, lustig und sexy werden“, das sagt der neue Intendant zu seiner Arbeit in Düsseldorf, aber er sagt noch mehr. Da er „Ausländer“ – Schwede – ist, sieht er seinen Auftrag darin, das Theater zu internationalisieren. Und er will kein „Debattentheater“, keine politische Provokation von der Bühne herab. Er glaubt, dass vor allem am deutschen Theater die Provokation zur Tradition geworden ist und will sich wieder ganz auf Spiel, Text und die Sprache konzentrieren. „Das ist nicht konservativ, das ist radikal“, sagt er in einem Interview mit der RP. Und er unterstellt den Kritikern – vermutlich denen, die seine Arbeit nicht so sehr loben – dass sie sich mehr für die äußere Form interessieren als für das, was im Innenleben der Figuren passiert. Und da auf der Bühne nun einmal „alles von Innen“ kommt, attestiert er den Rezensenten eine gewisse Blindheit. Versuchen wir, mit offenen Augen auf einige der vierzehn Inszenierungen dieser Spielzeit zu schauen. Ein Spielzeitmotto gibt es nicht, und das ist gewiss gut so, denn es zwingt der Kunst unnötig eine pädagogische, gesellschaftliche oder sonstige Interpretation auf.



Staffan Valdemar Holm,
Intendant am Schauspielhaus

Ein Blick auf Hamlet

Eröffnet wurde das Große Haus nach der zweijährigen Renovierung mit der Inszenierung von Shakespeares Hamlet durch den Intendanten selbst. Die Reaktionen auf den Einstand waren unterschiedlich, die meisten empfanden ihn jedoch als Schauspielkunst alter Schule: statisch, aber souverän, von großartigen Schauspielern dargeboten. Die Bühne des Großen Hauses ist ein einziger, fenster- und türenloser, übermannshoher, goldener Käfig (von der Bühnenbildnerin Bente Lykke Moller, Holms Ehefrau), der nach Holms Interpretation nicht nur auf das dänische Königsschloss, sondern auch auf die Königsallee hinweisen soll. (Ist das der lokale Bezug?). Einige der Darsteller sind Gastschauspieler aus der allerersten Reihe: Rainer Bock spielt den König Claudius als machtbewussten Technokraten, lässig verschlagen im dunklen Anzug, seine Frau, die Königin, wird von der aus dem Fernsehen bekannten Imogen Kogge ein wenig als „Eiserne Lady“ gegeben, und der temperamentvolle Aleksandar Radenkovic spielt den jugendlichen Hamlet, gleichfalls im strengen dunklen Anzug, mit verhaltener Wut. Sie alle agieren auf der leeren, großen goldenen Bühne ganz nahe am Text, zeigen konzentriert-psychologisches, gutes Schauspielertheater, dem aber gelegentlich der Funke fehlt, der das genannte „Innenleben der Figuren“ zum Strahlen bringt.

Ein Höhepunkt der Spielzeit: MARIJA

Das wahre Glanzlicht der Saison folgte im Januar: Andrea Breth, Hausregisseurin am Wiener Burgtheater und eine der ganz großen Regietalente des deutschsprachigen Theaters, die nur mit allergrößter Überredungskunst dazu zu bringen ist, an einem anderen Theater zu inszenieren, kam nach Düsseldorf. Herrn Holm sei Dank dafür! Andrea Breth hat eine Vorliebe für russische Stoffe, und so holte sie das Stück „MARIJA“ von Isaak Babel aus der Vergessenheit zurück, ein 1935 geschriebenes Revolutionsstück, das von unserem Chefdramaturgen



El Greco, Die Jungfrau
(Mater Dolorosa) um 1590

Stefan Schmidtke neu übersetzt und von Andrea Breth selbst für die Bühne bearbeitet und inszeniert wurde. Das Ergebnis nannte die FAZ eine „überwältigende Menschentheatergeniearbeit“. Es wird nichts modernisiert oder aktualisiert: die Bühne, die Kostüme, die Geschichte sind von gestern, aber das Gefühl für Elend und Verzweiflung, für Verlust und Krise ist von heute. Bei dieser Inszenierung kommen alle Figuren zum Strahlen: die wunderbare Imogen Kogge als rotgelockte, zynische Matrone ebenso wie scheinbar beiläufige Nebenfiguren, wie der ehemalige Fürst Golizyn. Mit großen blauen Augen und einem überdimensional wirkenden Cello betritt Christoph Luser in nervöser, angespannter Erregtheit die Bühne und spielt Bach in einer Hafenkneipe. Verrückt? Verträumt? Oder nur mit dem Neuen arrangiert? (Viele von uns werden sich noch an Christoph Luser erinnern, der für die Rolle des August in dem Stück „norway.today“ 2001 zum Nachwuchsschauspieler des Jahres gewählt wurde. Schön, dass er wieder da ist!)

Starkes zeitgenössisches Theater

Das Ensemble wurde neu zusammengestellt, viele hervorragende Schauspieler wurden verpflichtet, einige für länger, andere nur für Gastspiele. Unter den letzteren sind große Namen wie die schon erwähnten, aber auch Elisabeth Orth (die Schwester von Christiane Hörbiger und Lebensgefährtin von Andrea Breth), Tina Engel (wunderbar zu sehen in „Einsame Menschen“ von Gerhard Hauptmann), und ganz überragend: Udo Samel. Er ist Schauspieler am Burgtheater, spielt in Film und Fernsehen und hat an fast allen großen Häusern auch



schon Regie geführt. Er spielt in dem Stück „Tage unter“ von Arne Lygre (geb. 1968), einem der wichtigsten zeitgenössischen Theaterautoren Norwegens die zentrale Figur des „Besitzers“, des Tyrannen, des Menschenschinders. Eine Geschichte, die an Natascha Kampusch erinnert, von der der Autor aber nichts wusste. In einem Interview sagt Samel: „Wir müssen, was zwischen den Worten steht, zum Schwingen bringen. Wie ein Felsenabriss.“ Und so präsentiert er das Stück: als Metapher für eine bedrohte Welt in einem gewaltigen grauen Steintrichter, der alles erdrückt. Das Stück steht für Holms internationalen Anspruch. Es ist eine Zusammenarbeit mit dem „Théâtre National de la Colline“ in Paris, dessen Intendant Stéphane Braunschweig die Regie bei dieser außergewöhnlichen Inszenierung führt. Gespielt wird auf Deutsch.

Resümee

Holm will auf der Bühne Geschichten erzählen, mal bitterböse alte wie Shakespeares Richard III., mal sarkastisch neue wie „Herr Kolpert“, beide mit vielen Leichen. Aber er lässt auch nachsinnen über „Tanz“ und „Rausch“ oder über „Einsame Menschen“. Große Uraufführungen fehlen noch, die brauchen zeitlichen Vorlauf für Auftragswerke. Insgesamt lohnt es sich, ins Theater zu gehen

EL GRECO UND DIE MODERNE im MUSEUM KUNSTPALAST im Ehrenhof

28. April 2012 – 12. August 2012

Zwei Jahre vor den Jubiläumsfeiern in Spanien zum 400. Todestages El Grecos (1514-1614) zeigt der Kunstpalast 40 bedeutende Werke des großen Malers, Leihgaben aus

den weltweit größten Museen, zusammen mit 100 Werken der frühen Moderne, deren Vertreter – CÉSANNE, PICASSO, VAN GOGH, aber auch die Künstlergruppe DER BLAUE REITER in El Greco eine Quelle ihrer Inspiration und Faszination sahen. Eine überwältigende Schau!

Einen Blick über den Zaun sollten Theaterfreunde nach Mülheim/Ruhr werfen. Dort laufen noch bis zum 9. Juni 2012 die MÜLHEIMER THEATERTAGE NRW – STÜCKE 2012.

Christa Fluck





Friedrich Wilhelm Riemer (1774-1845)

Ausstellung des Goethe-Museums Düsseldorf
Schloß Jägerhof, Jacobistr. 2, 13. Mai – 19. August 2012

„Was für ein Herr Dr. Riemer?“ – das fragt einleitend die Titelheldin von Thomas Manns Roman Lotte in Weimar, um sich dann über das ganze dritte Kapitel hin über ihn an Goethe und seinen engsten Lebenskreis anzunähern. Geboren im niederschlesischen Glatz, besucht Riemer das Gymnasium in der Provinzhauptstadt Breslau und studiert bei dem Homer-Forscher Wolf an der Volluniversität zu Halle. Als es seinem phlegmatischen Temperament nicht gelingt, als Privatdozent Fuß zu fassen, wird er 1801 Erzieher in der Familie Wilhelm v. Humboldts, begleitet sie 1802 nach Italien. Es entsteht ein Griechisch-deutsches Handwörterbuch. 1803 wird er von Goethe als Hauslehrer seines Sohnes August beschäftigt und fungiert zugleich als sein vertrauter Sekretär. 1806 ist er Trauzeuge, als Goethe seine offene

Lebensbeziehung legalisiert. 1812 verlässt er nach neun Jahren Wohngemeinschaft das Haus am Frauenplan, doch unterstützt er Goethe auch als Gymnasialprofessor und Leiter der herzoglichen Bibliothek. 1814 bewirkt die Heirat mit Caroline Ulrich, der Helferin und Freundin von Goethes Frau Christiane, nur eine geringe Entfernung, während es 1816 zu einer „Verbannung“ von der Tafelrunde kommt, die erst 1820 aufgehoben wird. Danach wird der „gelehrte Freund“, vom Lehrdienst befreit, wieder zum wichtigsten Mitarbeiter.

Aus eigenen Beständen, dem wesentlichen Teil des Nachlasses, entwickelt das Goethe-Museum, gestützt auf das intime Tagebuch Riemers, in 140 unmittelbaren Quellen ein Bild des vielseitigen Philologen, von Goethe und den Zeiten unter der Dominanz Napoleons und dem beginnenden



Biedermeier. Neben Riemers eigenen literarhistorischen und dichterischen Arbeiten wird seine redaktionelle Betreuung der Werkausgaben Goethes dargestellt und die gesellige, höfische und bürgerliche Komponenten umfassende Funktion als Redner und Festdichter dokumentiert. Nach Goethes Tod wird Riemers Beitrag als Editor und Gesprächs-Überlieferer zur stetig sich verbreiternden und vertiefenden Wirkung angesprochen.

Prof. Dr. Volkmar Hansen

Lösungen (grüne Zahlen) zum AD-Rätsel 2011

Frage 1:

(1) Johanna Ey war Galerie-Inhaberin, die die Künstler unterstützte.

Frage 2:

(3) Paul Janes war der Unglückliche, der auf dem Heimweg vom „Uerige“ starb.

Frage 3:

(1) Man(n) ging mit dem Henkelmann nach Mannesmann zur Arbeit.

Frage 4:

(2) Die Ameisen hielt Eat-Art-Künstler Daniel Spoerri in Lokal am Burgplatz als Nachtsch bereit.

Frage 5:

(2) Marie-Luise Smeets war Nachfolgerin von Klaus Bungert als Oberbürgermeisterin von 1994 bis 1999.

Frage 6:

(1) Es ist nicht bewiesen, aber anzunehmen, dass Napoleon dort gesessen hat.

Frage 7:

(3) König Friederich kehrte leider mit bekleckter weißer Uniform nach Berlin zurück.

Frage 8:

(2) Dies betrifft die linke Rheinseite.

Frage 9:

(1) Ob Sie es glauben wollen, oder nicht: Es war Max Schmeling!

Frage 10:

(3) Der Landtag benutzte das Gebäude bis 1988.

Frage 11:

(2) Der Name „Construkta“ kann eigentlich keiner Hausfrau entgangen sein.

Frage 12:

(3) Der Sprung-Erfinder heißt Werner Rittberger.



Historiker aus Leidenschaft

Prof. Dr. von Looz-Corswarem wurde aus dem Dienst verabschiedet

Am 29.02.2012 trat Prof. Dr. Clemens von Looz-Corswarem in den wohlverdienten Ruhestand. Der Leiter des Stadtarchivs der Landeshauptstadt stand dem Haus, in dem er 1985 seinen Dienst antrat, seit 1988 vor und hat es in unnachahmlicher Art und Weise geprägt. Schon beide Elternteile waren Archivare und seine Herkunft ließ offenbar keinen anderen Weg als den des Historikers zu. Im Stadtarchiv Düsseldorf legte er den Grundstein für ein dienstleistungsorientiertes, offenes Haus, das so gar nicht die gängigen Archivarsstereotypen bedienen will und sich zum wichtigsten stadthistorischen Institut entwickelt hat. Clemens von Looz-Corswarem hat darüber hinaus zahlreiche Publikationen mit einer erstaunlichen Breitenwirkung vorgelegt, darunter Bild- und Kartenbände, aber auch eine gewichtige Dokumentation zur Geschichte der Zwangsarbeit in der

Stadt. Kaum aufzuwiegen ist sein Verdienst als Schriftleiter des vom Düsseldorfer Geschichtsverein herausgegebenen Düsseldorfer Jahrbuchs. Er rekrutierte für dieses Periodikum namhafte Autorinnen und Autoren, verfasste zahlreiche Aufsätze und überschlüssig sage und schreibe 1000 Buchbesprechungen. All dies war Anlass für eine würdige, humorige und herzliche Verabschiedung am 29.02. Beinahe 160 Gäste folgten seiner Einladung ins Stadtarchiv, wo er den Weg in den Ruhestand antrat. Nach der von Dankesworten begleiteten Aushändigung der Ruhestandsurkunde durch den Kulturdezernenten Hans-Georg Lohe, der Geschenkübergabe durch das Kollegium und einer sehr persönlichen Würdigung durch den Präsidenten des Landesarchivs NRW, Prof. Dr. Wilfried Reininghaus, überreichten Dr. Susanne Schwabach-Albrecht und Dr. Benedikt Mauer dem zu



Dr. Benedikt Mauer
geb. 1969, seit 2004 stellv. Leiter
des Stadtarchivs Düsseldorf

Ehrenden eine Überraschungsfestschrift, an der 34 verschwiegene Autorinnen und Autoren mitgewirkt haben. Das Buch mit dem Titel „Das Heute hat Geschichte“ ist seit diesem Tag im Buchhandel erhältlich. Prof. von Looz-Corswarem wird zwar nun seinen privaten Interessen und Hobbys nachgehen können, ohne Zweifel jedoch bleibt er der Stadt als bester Kenner ihrer Geschichte erhalten.



Momente genießen, die nur einem selbst gehören.

Abseits des Alltags innehalten und mit allen Sinnen spüren. Das ist wahrer Luxus. Erleben Sie neues Wohlbefinden für Körper und Seele. In einem Ambiente, das seinesgleichen sucht. Für Augenblicke, die in wertvoller Erinnerung bleiben.

Luxuriöse Beauty Treatments – Wellness-Massagen & therapeutische Massagen – eleganter Saunabereich – Salzwasser-Pool – Lounge – Geschenkgutscheine. Wir führen Produkte von Kanebo Sensai, Pevonia Botanica und Accessoires von Culti.

Momentum Spa
Am Bonnhof 30a
40474 Düsseldorf

Telefon +49 (0)211.51 80 870
kontakt@momentum-spa.de
www.momentum-spa.de

EINE NEUE EBENE DES WOHLBEFINDENS.





Der Alte Gerresheimer Bahnhof

Ein neues kulturelles Zentrum: das Mobilitätsmuseum im Kulturbahnhof Gerresheim

Dr. Peter Henkel

Auch wenn Düsseldorf gerne an die Zeit Jan Wellems denkt und ihr historisches und kulturelles Erbe dieser Zeit betont, hat eine andere Epoche unsere Stadt wesentlich nachhaltiger geprägt: Die Industrialisierung. Zwar wird derzeit viel über eine schwindende Bedeutung der Industrie in Düsseldorf diskutiert, doch sind die Nachwirkungen, die Spuren der Industriegeschichte Düsseldorfs vielerorts, wenn auch manchmal versteckt, noch zu entdecken. Zum einen sind dies Gebäude, wie zum Beispiel der Gerresheimer Bahnhof. An der ältesten westdeutschen Eisenbahnstrecke von 1838 gelegen, ist die Station zusammen mit Erkrath auch die älteste Eisenbahnstation Westdeutschlands. Damit steht der Bahnhof, dessen heutiges Gebäude selbst aus den 1880er Jahren stammt, als Symbol für den Start der Industrialisierung Düsseldorfs.

Es müssen nicht nur Gebäude sein, die an die Industrialisierung erinnern. Es können auch ganze Stadtviertel, Straßennamen aber auch die eigene Familiengeschichte sein, wenn man sich z. B. die Fragen stellt, warum und wann die eigene Familie nach Düsseldorf kam. Viele alte Düsseldorfer

werden dann überrascht feststellen, dass ihre Familien zwischen 1870 und den 1920er Jahren nach Düsseldorf gekommen ist. Um 1905 waren zwei Drittel aller Düsseldorfer nicht in Düsseldorf geboren. Man kam auf der Suche nach Arbeit, man kam als Unternehmer, man kam als Politiker, als Künstler oder als Wissenschaftler an den Rhein. Man könnte sagen, die Düsseldorfer sind ein Ergebnis von Mobilität.

Der Aufarbeitung dieser Gesichte hat sich der seit 2008 der Förderkreis Industriepfad Düsseldorf-Gerresheim (FKI) verschrieben, der zwischen dem letzten Düsseldorf Ziegleringofen an der Bergischen Landstraße und dem Bahnhof Gerresheim auf 20 Stationen den Verlauf und die vielfältigen Auswirkungen der Düsseldorfer Industriegeschichte erlebbar macht.

Mit dem Verkauf des Gerresheimer Bahnhofs 2011 eröffnete sich die Möglichkeit, dem Düsseldorfer Osten das schon lange vermisste kulturelle Zentrum zu geben. In diesem Zusammenhang entwickelte der FKI unter Federführung von Prof. Niklaus Fritschi und Dr. Peter Henkel ein detailliertes Konzept, welches die gleichzeitige Nutzung des Bahnhofsgebäudes als Museum



Am 21. Mai 2011 stellte der FKI erstmals sein Konzept für den Bahnhof öffentlich vor

und als Veranstaltungsort für Bürger und Vereine vorsah. Mit dem neuen Eigentümer, dem Düsseldorfer Architekten Piet Neiser, der sich bereits durch die Projekte wie die Glorihalle in Oberkassel bereits einen Namen gemacht hat, konnte sehr schnell eine gemeinsame Grundlage gefunden werden. Er unterstützt ausdrücklich die Planungen des Förderkreises. Das Museum dient dabei zugleich als südlicher Anker-



Soll belebt werden: Der Gerresheimer Bahnhof



Noch eine Baustelle: Die Räume des späteren Museums

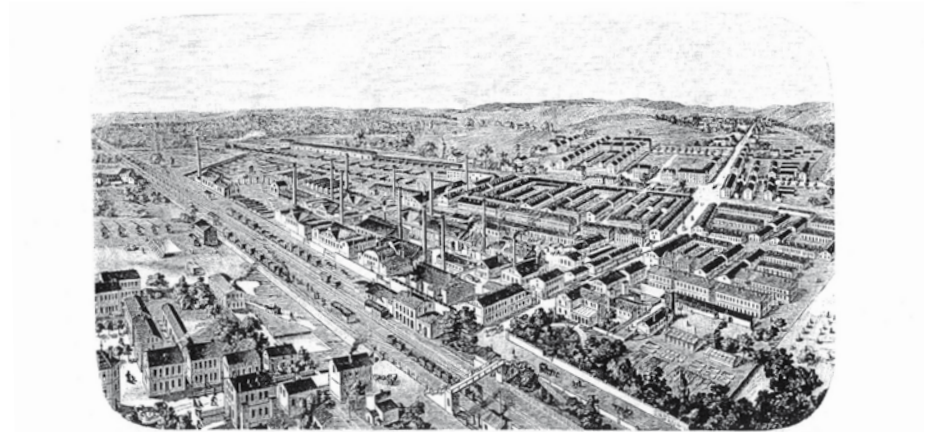


punkt des Industriepfads Düsseldorf-Gerresheim. Sein nördliches Pendant wird im kommenden Jahr im Ringofen entstehen.

Bei der Frage nach dem inhaltlichen Schwerpunkt des Museums wurde schnell klar, dass es das Thema Mobilität sein wird: Die älteste Düsseldorfer Bahnstation steht für den Beginn der Industrialisierung, die Düsseldorf so nachhaltig wie keine andere Epoche geprägt hat. Und im Zentrum der Industrialisierung stand die Mobilität. Damit wohnt dem Gerresheimer Bahnhof eine wesentliche Rolle im historischen Bewusstsein der Landeshauptstadt Düsseldorf bei. Dieses Thema wird das Museum aufgreifen.

Im Vordergrund steht dabei die Mobilitätsgeschichte der Landeshauptstadt Düsseldorf. Dies geschieht allerdings durch differenzierende sozialgeschichtliche Interpretationen des Begriffs Mobilität. So sollen Themenbereiche wie Eisenbahn oder Nahverkehr nicht allein durch Technikgeschichte dargestellt werden. Im Fokus steht ihre professionell aufgearbeitete und für den Bürger erlebbare Wirkungsgeschichte im Kontext von Stadtentwicklung und Sozialgeschichte. Und die Besucher werden dabei nicht mit starren Vorgaben konfrontiert. Das Museum versteht sich als ein Ort der direkten und aktiven Auseinandersetzung mit den Themen durch die Besucher.

Mobilität ist in ihren unterschiedlichen Facetten ein weitgefassetes Feld. Die Ausstellung greift daher Mobilität als Leitthema auf und bettet sie in vier verschiedene, sich



Action-Gesellschaft der Gerresheimer Glashüttenwerke vorm. Ferd. Heye.

Fabrikation aller Sorten Flaschen. — Jährliche Production 60 Millionen Flaschen.

Telegramm-Adresse:
Heye, Gerresheim.
Telephon 39, Amt Düsseldorf.

Gerresheim bei Düsseldorf.

1895

Der Gerresheimer Bahnhof mit der Glashütte, Breifkopf der Gerresheimer Glashütte, 1895.

wechselseitig bedingende Kontextsituationen ein: Verkehr, Industrie, Bevölkerung und Innovationen.

Das Schlüsselthema Verkehr beleuchtet die Auswirkungen des Fern- und Nahverkehrs. Die Idee einer Eisenbahn in Düsseldorf war der eigentliche Startschuss zum wirtschaftlichen Aufschwung der Stadt. Sie befeuerte Unternehmensansiedlungen, ließ neue Stadtteile entstehen und prägte so das Stadtbild nachhaltig. Die Eisenbahn beförderten in einem bis dato unbekanntem Maßstab Güter und Personen in die Stadt.

Sie stieß Entwicklungen an und damit wuchs die Stadt in einem Maße, die einen effektiven Nahverkehr notwendig macht. Mit dem Unternehmen Rheinbahn verfügte Düsseldorf zudem nicht nur über einen leistungsfähigen ÖPNV sondern, auch wie am Beispiel Oberkassel ersichtlich, auch über einen historisch bedeutenden Stadtentwickler. Ebenso wird das Thema Flughafen in der Ausstellung behandelt.

Die verkehrstechnisch problematische Situation in den früh industrialisierten Regionen der Eifel und Belgiens veranlasste

Vogel & am Brunnen

Versicherungsmanagement

Tradition.

Unabhängigkeit.

Vertrauen.

Mit uns
ist Düsseldorf
immer auf der
sicheren Seite!

amBrunnen.de

Es kann alles so schnell gehen!



Gut, dass ich alles
geregelt habe!

Bestattungsvorsorge –
eine Sorge weniger.

Ihr Bestatter seit mehr als 160 Jahren in Düsseldorf.

Wir beraten Sie: 0211-13 60 60

Düsseldorf:
Andreassstraße 19
Luegallee 81
Reihelstraße 140
Schwerinstraße 4



CARL SALM
BESTATTUNGEN



zahlreiche Industrieunternehmen, ihre Wirtschaftstätigkeit nach Düsseldorf zu verlegen. Keines des klassisch mit Düsseldorf in Verbindung gebrachten Unternehmen wie Henkel oder Mannesmann waren Düsseldorfer Gründungen. Sie alle kamen u. a. aufgrund der sehr guten Infrastruktur an den Rhein. Nach dem Zweiten Weltkrieg setzte dann ein Strukturwandel ein, dessen Nachwirkungen auch heute noch sichtbar sind. Waren früher die Eisenbahn und die Nähe zum Ruhrgebiet wichtige Kriterien zur Industrieansiedlung, stehen heute Fragen wie Clusterbildung oder digitale Infrastruktur im Vordergrund.

Die Ansiedlung neuer Betriebe bedingte einen erheblichen Zuzug von Arbeitskräften. Damit schöpfte die Stadt den starken Geburtenüberschuss in den Entsenderegionen wie Eifel, Hunsrück oder Westerwald

mit ihren schwierigen wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen ab. Dieser Zuzug führte zu einer radikalen Neuformierung der Düsseldorfer Bevölkerung. Neue Quartiere entstanden und historische Gemeinden (wie z. B. Gerresheim) veränderten ihr Gesicht vollkommen. Um 1900 waren zwei Drittel der Düsseldorfer Bevölkerung nicht in der Stadt geboren. Die Dynamik der Stadt ließ aus diesem Schmelztiegel sehr schnell ein neues Düsseldorfer Bewusstsein erwachsen.

Nach einem spürbaren Bevölkerungsrückgang in den 1970er und 1980er Jahre steigt die Attraktivität der Stadt gegenwärtig an. Anstelle des Fabrikarbeiters aus der Eifel zieht es nun der Kreativberufler in die Landeshauptstadt.

Fernwirkungen erreicht eine Stadt nicht alleine durch wirtschaftliche Produkte.

Auch der Transfer von Ideen spielt dabei eine wesentliche Rolle. Bei der Revolution 1848 war es der demokratische Gedanke, zu dessen Verbreitung in erheblichem Maße die Eisenbahn beitrug. Düsseldorf und Elberfeld als revolutionäre Zentren nutzen die direkte Eisenbahnverbindung zur gegenseitigen Unterstützung.

Heute trägt Qiagen als Ausgründung der Heinrich-Heine-Universität dazu bei, durch ihre Entwicklungen und Patente dazu bei, Ideen in die Welt zu tragen. Die Kunstakademie mit ihren renommierten Lehrern und ihren Studenten setzt in der Kunst weltweit Impulse, die Düsseldorfer Werbebranche setzt mit ihren Ideen weltweit Produkte und Marken in Szene.

Um eine spürbare Belebung des Bahnhof zu erreichen und Bedürfnissen der Vereine, Gruppen etc. gerecht zu werden, gehört zu den Planungen als wesentliches Element ein Saal, der ca. 100 Sitzplätze umfassen wird. Er steht ausdrücklich allen Vereinen und Bürgern, aber auch Künstlern und anderen offen, um aus dem Bahnhof einen Ort der kulturellen Begegnung zu machen. Auch Vortragsreihen, Schulveranstaltungen, Diskussionsrunden sowie Theater und Filmvorführungen sollen hier stattfinden. Der Förderkreis hofft noch in diesem Jahr den Bahnhof schon für erste Veranstaltungen nutzen zu können.

Dazu bedarf es einer vielfältigen Unterstützung. Es ist klar, dass der Förderkreis Hilfe braucht. Neben der benötigten Hilfe seitens der Stadt würde der Förderkreis sich freuen, wenn auch wieder Privatpersonen, Vereine und Unternehmen, die Arbeit des Förderkreises tatkräftig unterstützen. Denn es gibt noch viel zu tun. Wir sollten es gemeinsam tun.

Förderkreis Industriepfad
Düsseldorf-Gerresheim e.V.
Anfragen zu Führungen, Vorträgen
Tel.: 0157-714 146 91
Email: info@industriepfad-gerresheim.de
Postfach 12 03 10
40603 Düsseldorf

Förderkreis Industriepfad
Düsseldorf-Gerresheim e.V.
Kontonummer: 1004 970 347
Bankleitzahl: 300 501 10
Stadtsparkasse Düsseldorf



Liebe Alde,
gemeinsam werden
wir noch viel auf den
Kopf stellen.



Hafenstraße 5
40213 Düsseldorf/Altstadt

Service Telefon
(0211) 13 24 21 / 22
Fax (0211) 13 45 96

info.schiffchen@stockheim.de
www.brauerei-zum-schiffchen.de

Tischreservierungen von
2 – 420 Personen empfohlen

Geöffnet täglich
11.30 – 24.00 Uhr
Sonntags geschlossen,
wenn nicht anders vermerkt.

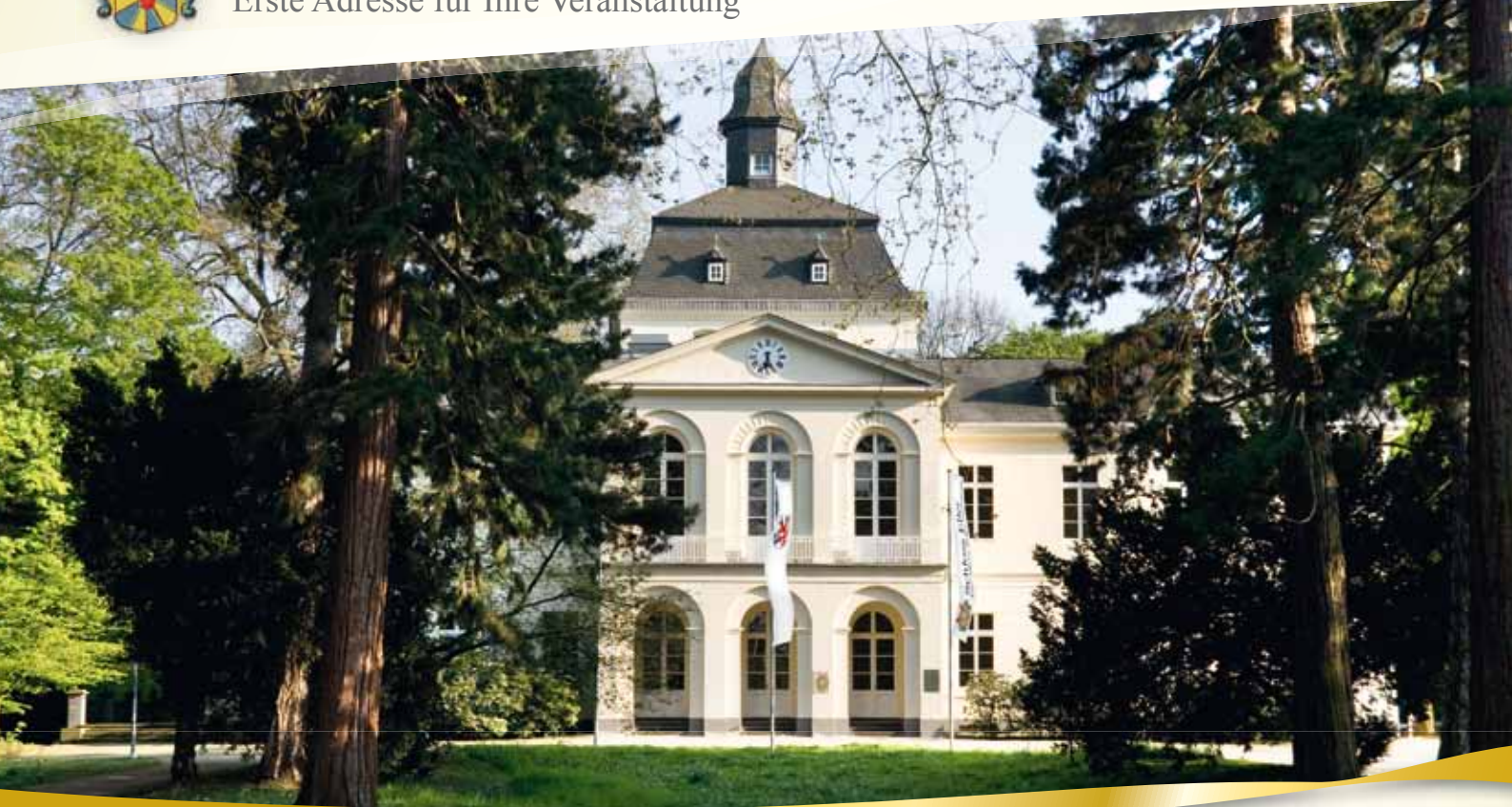
Hier isst die Welt

Da gehen wir hin



Schloss Eller

Erste Adresse für Ihre Veranstaltung



Ihre Tagung, Ihr Empfang oder Ihre private Feier gestaltet sich im stilvollen Ambiente von Schloss Eller ganz sicher zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Prunkstück ist der beeindruckende Prinzenaal im Empire-Stil. Daneben besticht der Salon Prinzessin Luise als nussbaumvertäfeltes Herrenzimmer oder das Vestibül im italienischen Stil. Umgeben von mehreren unterschiedlich ausgestatteten Salons zeigen sich die Räumlichkeiten von Schloss Eller nicht nur stilvoll elegant, sondern auch äußerst kombinationsfähig. Ein rustikaler Gewölbekeller, moderne Seminarräume in unterschiedlicher Größe und eine romantische Hochzeitssuite runden das abwechslungsreiche Angebot ab.

Insgesamt bietet Schloss Eller Platz für kleine Feiern bis hin zu großen Veranstaltungen mit weit über 500 Personen. Darüber hinaus kann auch der über 2.000m² große Innenhof für Festivitäten genutzt werden.

Schloss Eller | Parkplätze
Heidelberger Straße 30
40229 Düsseldorf

Info & Buchungen
+49 211 / 748 36-63
www.idr-schloss-eller.de



IDR baut für Düsseldorf.
www.idr.de



Unsere Veranstaltungen

Juni – Juli – August 2012

Sonntag, 24. Juni 2012:

Stadtparkassen-Radschläger-Turnier am Rhein, auf dem Unteren Werft, südlich der Bastei Schulstraße, Df-Carlstadt.

Es ist unser **63. Turnier seit 1937**. Diese **große Traditionsveranstaltung** wird unser **OB Dirk Elbers** eröffnen. Ein reibungsloses Turnier ist nur mit der Hilfe unserer Mitglieder möglich: Meldet Euch bitte zur aktiven Mithilfe beim Vizebaas G. Theisen Tel. 0211/ 725952. **Aufbau:** 7:30 - 9:30 h, Vorturnier, Aufsicht: 10:45 - Mittag, Hauptturnier mit Stilwettbewerb, Aufsicht: 14:00 - 16:30 h, nach der Siegerehrung; Abbau ab ca. 17:00 h. **Titel-Sponsor** des Turniers ist die **Stadtparkasse Düsseldorf**. Die **Brauerei 'Zum Schlüssel'** ist mit ihrem 'bestückten' **Pavillon** präsent. **Nach dem Turnier:** Treffen der Helfer im **"Schlüssel"** Bolker Str. 43.

Dienstag, 17. Juli 2012, ab 18:30 h:

Huldigung des Düsseldorfer Schützenkönigs im Fest-Zelt auf der Oberkasseler Wiese. Wir erscheinen mit unserer Standarte! Da mit einer regen Teilnahme zu rechnen ist, bittet der Vizebaas G. Theisen, Tel. 725952, um Anmeldung, damit genügend Plätze reserviert werden können. Für Altbier wird gesorgt. Fassspenden nimmt der Schatzmeister dankend entgegen! **Opjepass:** En et Festzelt jehet et bloß met em AD-Nädelche odder de Metjleedskaht!

Sonntag, 19. August 2012

92. Gründungs und Stiftungsfest im Haus Gantenberg

(Vereinshaus d. Kleingartenanlage d. Stadtwerke) **Prof.-Dessauer-Weg 30**, 40225 Düsseldorf

- Beginn 14:30 h mit gemeinsamer Kaffeetafel
- 15:30 h Ausschießen des neuen Gesellschaftskönigs und Kegeln
- 18:00 h Königsschuss

Parade und Huldigung des neuen Gesellschaftskönigs und Bekanntgabe des Kegelkönigs-/ der Kegelkönigin. Das gemeinsame Abendessen beschließt diesen Tag. Musik machen erwünscht. Kommt und meldet Euch schriftlich an! Doht Üch schrefflech aanmelde! Et soll als wedder e gesellech Steftongsfest wähd. Kostenbeitrag € 15,00 p. P. (Schieß-, Kegel-, Kaffee-, Kuchenbeitrag)

Mittwoch, 19. September 2012, 16:00 h:

Schloss Jägerhof Jacobistr. 2, 40211 D'dorf

Führung durch die Sammlung 'Goethe als Naturwissenschaftler' des Goethe-Museums durch die Stellv. Leiterin und Custodin Frau Dr. Heike Spies; max. Teilnehmerzahl 25 Personen, Anmeldung erforderlich

Donnerstag, 27. September 2012, 19:30 h:

Monatsabend mit Vortrag des Stadtdirektors und Kämmerers Manfred Abrahams: 'Düsseldorf – schuldenfrei, aber nicht reich' Hausbrauerei **'Zum Schlüssel'** Bolker Straße 41-47 Düsseldorf-Altstadt; Anmeldung erbeten

Sonnabend, 29. September 2012, 20:00 h:

Tonhalle Düsseldorf, Ehrenhof 1

Sinfonie-Konzert der Camerata Louis Spohr unter der Leitung unseres Mitglieds Bernd Fugelsang. Karten beim Dirigenten unter Tel.: 0211-601 14 12 oder an den Vorverkaufsstellen.

Vorankündigung: Donnerstag, 18. Oktober 2012

Besuch + Führung Neandertal-Museum, Samstag, **27. Oktober 2012, 19:30 h** Zünftiger Jahreskommers im 'Uerige, Kostenbeitrag € 15:00 p. P., Anmeldung bei Vörschandsmetjleed Heribert Wolf: 0211/759 78 53. Näheres im nächsten 'Jan Wellem'!

Wenn nicht anders angegeben, haben Sie 3 Möglichkeiten zur Anmeldung:

- Eintrag in die Umlaufliste am Monatsabend
- Telefonisch beim Baas : 0211-322250
- Schriftlich an die Geschäftsstelle, Jülicher Str. 21, 40477 Düsseldorf

Aus organisatorischen Gründen sind Anmeldungen über E-Mail nicht möglich!

Zur Beachtung: An- und Abmeldungen bitte jeweils spätestens 3 Arbeitstage vor der Veranstaltung.



Übergabe des Wanderpokal-Tellers des Radschläger-Turniers 2011

Die Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft von 1920 e.V. verleiht alljährlich den Wanderpokalteller an die Schule,

die die meisten teilnehmenden Radschläger am Stadtparkassen-Radschläger-Turnier erfolgreich in die Endläufe des Turniers am

Rhein geschickt hat und dabei die Sieger in den Alters-Laufgruppen gestellt haben.

Der Japanischen Internationalen Schule wurde am 24. Februar 2012 als erfolgreichste Düsseldorfer Schule der Wanderpokal-Teller 2011/2012 verliehen.

Das Stadtparkassen-Radschläger-Turnier, das unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters der Landeshauptstadt Düsseldorf steht und dessen Titelsponsor die Stadtparkasse ist, wird für die Düsseldorfer Schulen von der Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft ehrenamtlich organisiert. Foto und Text: Rolf Purpar



Vlnr: Gerhard Theisen – Vizebaas der Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft, Hiromitso Koroki – Schuldirektor, Heinrich Spohr – Baas der Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft, Alf Simanowski – Direktor für Kommunikation der Japanischen Schule

Nachhaltig gut !



Ausgezeichnet für exzellente und ausgewogene Anlageberatung.

www.DeiNE-Volksbank.de





Interview

Dr. Rafael-Michael Löbbert ist in Düsseldorf als Facharzt für Neurologie und Psychiatrie mit den Zusatzqualifikationen Sportmedizin, Verkehrsmedizin sowie Gesundheitsförderung und Prävention niedergelassen. Er ist seit 2010 Mitglied der Alde Düsseldorfer.

Heinrich Spohr: Welche Patienten sehen Sie in Ihrer Praxis?

Rafael-Michael Löbbert: In meiner Praxis kommt das gesamte Spektrum neurologischer und psychiatrischer Erkrankungen vor. Schwerpunkte liegen dabei in der Diagnosestellung und Therapie von peripheren Nervenschäden, Wirbelsäulenleiden, Nervenfunktionsstörungen und -schmerzen, Restless legs-Syndrom, Kopfschmerzen, Schwindel, Parkinson, Multipler Sklerose, Durchblutungsstörungen im Gehirn und Schlaganfällen, neuromuskulären Erkrankungen, Epilepsien, Hirntumoren und Demenzen. Aber auch psychische Störungen wie Erschöpfungssyndrome, Depressionen und Psychosen gehören dazu.

Heinrich Spohr: Ist die Kombination Neurologie und Sportmedizin nicht ungewöhnlich?

Rafael-Michael Löbbert: Es ist eine seltene Kombination, auch wenn sich im Sport vie-

le neurologische Fragestellungen ergeben. So befinden sich in meinem Patientenklintel nicht nur Leistungssportler, sondern auch Amateure und chronisch Kranke z. B. mit Multipler Sklerose, Parkinson und Epilepsien, die eine spezifische sportmedizinische Beratung oder Betreuung benötigen. Seit der Saison 2010/11 bin ich zudem aktiv als Arzt der Mannschaft der DEG in der Deutschen Nachwuchs Liga tätig. Von den hier gewonnenen Erfahrungen profitieren nicht zuletzt meine Patienten.

Heinrich Spohr: Welche Untersuchungsmöglichkeiten bestehen in Ihrer Praxis?

Rafael-Michael Löbbert: Im Vordergrund stehen zunächst das Anamnesegespräch sowie die klinisch-neurologische und die psychiatrische Befunderhebung. An weitergehenden technischen Untersuchungen können ein Elektroenzephalogramm (EEG), Ultraschalluntersuchungen der hirnversorgenden Gefäße, elektrophysiologische Untersuchungen und Muskelfunktionstests durchgeführt werden. Bei speziellen Fragestellungen bestehen die Möglichkeit einer neuropsychologischen Test- und einer Parkinsondiagnostik, einschließlich einer ambulanten videounterstützten Therapie.

Heinrich Spohr: Bieten Sie auch Vorsorgeuntersuchungen an?

Rafael-Michael Löbbert: Im Rahmen der Gesundheitsförderung und Prävention führen wir Schlaganfall Check-ups und De-



Rafael-Michael Löbbert

geboren 1960 in Düsseldorf, hat am Humboldt-Gymnasium das Abitur gemacht. Medizinstudium in Göttingen und Düsseldorf. Klinische Ausbildung in Essen, Krefeld und Bad Oeynhausen. Seit dem 15.01.2000 in Düsseldorf in einer Einzelpraxis tätig. Auslandsaufenthalte in Frankreich und Italien. Hospitanzen in Zürich, New York, Augsburg und Minneapolis.

menzscreenings durch. Daneben besteht die Möglichkeit einer flug- und höhenmedizinischen Beratung.

Heinrich Spohr: Wie sehen Sie die Zukunft Ihres Fachgebiets?

Rafael-Michael Löbbert: Die Menschen werden im Durchschnitt immer älter. Dadurch treten häufiger neurologisch-psychiatrische Erkrankungen wie Demenz oder Parkinson auf, die die Behandlung eines Neurologen und Psychiaters erfordern.

- ▶ Neuanlagen
- ▶ Umbauten
- ▶ Wartungs- und Reparaturdienst an Aufzugsanlagen aller Art
- ▶ 24-Std.-Notdienst-Service



HORST SCHÄFER GmbH

AUFZUG-DIENST

40233 Düsseldorf · Lindenstraße 57 · Telefon 02 11/68 33 64 · Fax 02 11/68 33 90
E-Mail info@aufzug-schaefer.de · www.aufzug-schaefer.de

SAITTA.

GASTRONOMIE & GASTRONOMEHR

KEIN DOLCE VITA
OHNE GIUSEPPE SAITTA.

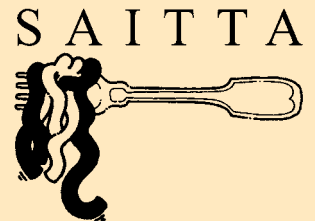


ERLEBEN SIE ITALIENISCHE GASTFREUNDSCHAFT BEI GIUSEPPE SAITTA.

SAITTA am Barbarossaplatz ist der erste Steh-Italiener am Platz und der älteste der Stadt. Folglich gibt es reichlich Gäste, die auf frische Pasta, guten Wein und italienische Köstlichkeiten stehen. Dank durchgehend warmer Küche und beständig guter Stimmung ist hier immer was los. Mit einem Satz: man fühlt sich nudelwohl.

SALUMERIA SAITTA

Barbarossaplatz 2, 40545 Düsseldorf, Tel. 0211-55 27 11



Seit 1990 verwöhnt die Küche der OSTERIA SAITTA ihre Gäste. Das Haus am Nussbaum, im dörflichen Niederkassel, haben schon viele Feinschmecker zu ihrem persönlichen Centro Gusto erklärt. Die Atmosphäre ist italophil. Freude am Genießen und kulinarische Tradition machen die Osteria zu einem einmaligen Erlebnis - jedes Mahl!

OSTERIA SAITTA

Alt Niederkassel 32, 40547 Düsseldorf, Tel. 0211-57 49 34



PIAZZA SAITTA - im neuen Ambiente der Piazza Saitta sind italophile Feinschmecker und Weinfans gut aufgehoben. Ein Ort für die italienischen Momente des Lebens, an dem sich jeder Gast rundum wohl fühlt. Ehrliche italienische Küche zu moderaten Preisen in gemütlicher, unkomplizierter Atmosphäre.

PIAZZA SAITTA

Barbarossaplatz 3, 40545 Düsseldorf, Tel. 0211-171 51 91

**PIAZZA
SAITTA**
RISTORANTE · BAR

SAITTA Gastronomie und Gastronomehr finden Sie in Düsseldorf-Oberkassel am Barbarossaplatz, in Düsseldorf-Niederkassel am Nussbaum und an Ihrem PC:

www.saitta.de



Pluralbildungen im Düsseldorfer Rheinisch

Mundart in *kursiver Schrift*

Die **Pluralbildung** ist im Rheinischen ähnlich wie im Deutschen: **gar nicht so einfach!**

Die folgenden Bildungen sind die am häufigsten verwendeten:

Die Pluralbildung mit der **Veränderung des Inlaut-(Stamm-)Vokals** als **Umlaut**:

der Arm	>	die Arme
<i>dr Arm</i>	>	<i>de Ärm</i>
die Wurst	>	die Würste
<i>de Wobsch</i>	>	<i>de Wöhsch</i>

Die Pluralbildung mit der **Veränderung der Stammsilbe**:

der Vogel	>	die Vögel
<i>dr Vorel</i>	>	<i>de Vöjel</i>
der Magen	>	die Mägen
<i>dr Mare</i>	>	<i>de Mäje</i>

Die Pluralbildung mit der **Stammerweiterung auf -e**:

der Baas	>	die Baase
<i>dr Baas</i>	>	<i>de Baase</i>
der Tag	>	die Tage
<i>dr Daach</i>	>	<i>de Daare</i>

Die Pluralbildung mit der **Stammerweiterung** im Deutschen auf -en, jedoch **im Rheinischen auf -e**:

die Tasse	>	die Tassen
<i>de Täss</i>	>	<i>de Tässe</i>
die Frau	>	die Frauen
<i>de Frau</i>	>	<i>de Fraue</i>

Pluralbildung mit der **Stammerweiterung auf -er**:

das Band	>	die Bänder
<i>dat Band</i>	>	<i>de Bänder</i>
das Kind	>	die Kinder
<i>dat Kengk</i>	>	<i>de Kenger</i>

Die Pluralbildung mit der **Dehnung des Stammvokals**:

das Spiel	>	die Spiele
<i>dat Spell</i>	>	<i>de Speele</i>
die Pflaume	>	die Pflaumen
<i>de Prumm</i>	>	<i>de Prume</i>

Pluralbildung mit der **Stammerweiterung auf -er und Umlautung des Inlaut-(Stamm-)vokals**:

der Mann	>	die Männer
<i>dr Mann</i>	>	<i>de Männer</i>
der Bruder	>	die Brüder
<i>dr Broder</i>	>	<i>de Bröder</i>

Die Pluralbildung durch **Veränderung des Auslautkonsonanten**:

der Weg	>	die Wege
<i>dr Wäch</i>	>	<i>de Wäje</i>
das Auge	>	die Augen
<i>dat Ooch</i>	>	<i>de Oore</i>

Die Pluralbildung mit der **Endung auf -s, meist bei Fremdwörtern und Diminutiven**:

die Pizza	>	die Pizzas
<i>de Pizza</i>	>	<i>de Pizzas</i>
der Kerl	>	die Kerle
<i>dr Kähl</i>	>	<i>de Kähls</i>
die Erzählung	>	die Erzählungen
<i>dr Verzäll</i>	>	<i>de Verzällches</i>

Die Pluralbildung mit der **Verdoppelung des Endkonsonanten**:

der Kappes	>	die Kappes
<i>dr Kappes</i>	>	<i>de Kappesse</i>
der Strauß	>	die Sträusse
<i>dr Struß</i>	>	<i>de Strüss</i>

Singular und Plural gleichlautend, nur durch den Artikel unterschieden:

der Löffel	>	die Löffel
<i>dr Löffel</i>	>	<i>de Löffel</i>
der Schirm	>	die Schirme
<i>dat Scherm</i>	>	<i>de Scherm</i>

Seltene Pluralbildungen:

der Bau	>	die Bauten
<i>dr Bau</i>	>	<i>de Baude</i>
der Saal	>	die Säle
<i>dr Saal</i>	>	<i>de Säl</i>

Keinen Plural haben die so genannten Kollektiv-Wörter, die ein Maß (Gewicht, Länge, etc.) angeben: 2 Pfund Butter > 2 Pongk Botter, und zumeist die Wörter, die mit Je- anfangen: Gesträuch > dat Jestrühk, dat Jedöns, dat Jemös, sowie 'das Laub > dat Loov, das Lob > dat Lob, das Obst > dat Obs, dat Vieh > dat Vieh'.

Andererseits gibt es Wörter im Plural, die keinen Singular haben: de Lütt, die Rats-

leute > de Rotslütt, die Bürgersleute > de Börjerslütt, die Eltern > de Eldere, die Trümmer > de Trümmer, die Geschwister > de Jeschwester.

Natürlich sind diese Angaben zur Pluralbildung nur beispielhaft zu werten. Im demnächst erscheinenden 'Großen Wörterbuch des Düsseldorfer Rheinisch' sind die Pluralbildungen bereits eingearbeitet.

H. Spohr, 2012

Mundartliche Begriffe

Dussel:

Das niederdeutsche mundartliche 'Dussel', auch 'Dusel' ist ursprünglich der Halbschlaf, der glückliche Zustand, in dem man sich befindet. 'Hä ess noch half em Dussel. = Er ist noch halb im Dusel. Er ist noch schlaftrunken'. Wer Dusel hat, hat Glück, ob bewusst, durch eigenes Zutun oder rein zufällig, also unverdient: 'Hä hät ens wedder ne Dusel jehatt. = Er hat mal wieder Glück gehabt'. Und wenn er ein paar Schnäppchen getrunken hat, dann kann er schon im Dussel sein: 'Wenn hä e pah Schabäukes jenippt hät, dann ess hä schon em Dussel'. Sprachlich ist 'Dussel' das Glück, das man hat, das einem zufällt. In der Bibel steht, dass es (das Glück) der Herr den Seinen im Schläfe gibt.

Abgeleitet von 'Dussel, Dusel' ist das Verb 'dusseln' = halbschlafen, träumen, 'dr Dusseseje' = der Glückliche, 'dat Dusseldier' = einfältige, aber glückliche Person.

Dass Dussel und unsere Düsseldorf sprachlich zusammen gehören, ist bekannt. Oberhalb, also auf dem Hochufer der Beeke, wie die Düsseldorf früher hieß, haben die Menschen gesiedelt. Das war ihr Glück, denn beim Hochwasser der Beeke wurden ihre Höfe nicht überschwemmt. Sie haben also 'Dusel' gehabt und sind deshalb glückliche Bewohner eines hochwasserfreien Dorfes, also Dusseldorpen und als solche haben sie am 14. August 1288 Stadtrechte erhalten. So wurde ihr Dorf zum Glücksdorf, heute Düsseldorf. H. Spohr, 2012



Unser Archiv

Wiederum ist unser Archiv bereichert worden!

Dr. Fred Betzler hat in seinem Bücherschrank 'Ordnung' geschaffen und uns eine Reihe wertvoller 'überzähliger' Düsseldorf-Bücher geschenkt: Bildbände mit historischen Aufnahmen, Die Geschichte Kaiserswerths, alte Merians, Monographien, Düsseldorf – damals und heute, Kultur, Rheinisches Deutsch, u. A.

Von Karl-Heinz Balkhausen haben wir 2 Bildbände 'Karneval – International' und '3x Düsseldorf Helau (A. Houben)' erhalten.

Ein Spender, der nicht genannt werden will, hat uns '60 Jahre Kömmödchen in Düsseldorf' gestiftet.

Wir sagen allen Gebern sehr herzlichen Dank.

Mögen diese Stiftungen Andere anregen, in ihrem Bücherbestand auch mal Luft zu unseren Gunsten zu schaffen.

Auch wenn Ihr in Antiquariaten, auf der Büchermeile oder dem Bücherbummel der Kö Düsseldorf, relevante Werke findet, ersteht sie und stiftet sie uns. Für Recherchen zu Artikeln und Beiträgen im 'Jan Wellem', zur Beantwortung von Anfragen zur Historie unserer Stadt, auch für Recherchen zum Thema 'Mundartpflege' sind 'alte' Bücher äußerst wertvoll.

Noch Mal jubelnden Dank!
Euer Vorstand

Liebe Autorinnen, liebe Autoren,

aufgrund der erheblichen Qualitätssteigerung in Form und Druck des JW und der damit verbundenen, intensiveren und zeitaufwändigeren Arbeitsleistung aller Beteiligten, **ist es uns in Zukunft nicht mehr möglich, Beiträge, die nach Redaktionsschluss bei uns eingehen, für den jeweiligen JW zu berücksichtigen.**

Bitte notieren Sie sich die Termine für den Redaktionsschluss der Jan Wellem 3.2012 und 4.2012.

**Der JW 3.2012 (Aug., Sept., Okt.)
erscheint ca. i. d. W. vom 20. - 25. Aug. 2012
Hierzu hätten wir gerne Ihre Beiträge bis:
Freitag, den 15. Juni (Redaktionsschluss)**

**Der JW 4.2012 (Nov., Dez. 2012, Jan. 2013)
erscheint ca. i. d. W. vom 19. - 24. Nov. 2012
Hierzu hätten wir gerne Ihre Beiträge bis:
Freitag, den 14. Sept. (Redaktionsschluss)**

Vielen Dank für Ihre Beiträge und Ihr Verständnis
Die Redaktion



SSS SIEDLE
Kundendienst



Josef Arnold GmbH

Stiftsplatz 9a · 40213 Düsseldorf · Tel. 0211/329726 · Fax 0211/132218
E-Mail: info@elektrotechnik-arnold.de · www.elektrotechnik-arnold.de



Die Bäckerei der Brotfreunde

Josef Hinkel

Höbe Str. 31 0211 86 20 34 13

Mittelstr. 25 0211 86 20 34 21

40213 Düsseldorf

www.baeckerei-hinkel.de

**KONDITORMEISTER
HEINZ-RICHARD HEINEMANN:**
„Wir garantieren mit
unserem Namen
für handwerkliche
Qualität aus
Meisterhand und
absolute Frische.“



Konditorei. Chocolatier

Heinemann®

Café und Restaurant

Düsseldorf

www.konditorei-heinemann.de



Rückschau Januar 2012

Monatsabend am 26. Januar: U-Bahnbau in Düsseldorf

Zusammenfassung des Vortrages von Dipl.-Geol. Ingo Pähler:
 Charakteristisches Merkmal des Ballungsraums Rhein-Ruhr: Eng benachbarte aber unabhängige (überwiegend kreisfreie) Städte bilden eine polyzentrische Struktur.

Enge wirtschaftliche und verkehrliche Verflechtungen führten schon zu Beginn des 20. Jahrhunderts zu **Überlegungen** für ein Schnellbahnnetz – die Bemühungen wurden allerdings immer wieder durch Konkurrenzbefürchtungen der Staatsbahn behindert.

Nach dem 2. Weltkrieg zahlreiche Stilllegungen von Straßenbahnstrecken durch die Fixierung der Verkehrspolitik auf das Auto – Leitbild der „autogerechten Stadt“. **Obwohl der Ausbau des Netzes** trotz der Stilllegungen hinter den Zielvorstellungen zurückgeblieben ist, stellen die noch vorhandenen Betriebe im Ruhrgebiet zusammen mit Düsseldorf und Krefeld heute das größte zusammenhängende Straßen-/Stadtbahnnetz der Welt dar (wegen unterschiedlicher Spurweiten und anderer Inkompati-

bilitäten jedoch nicht durchgehend befahrbar). **Zusammen mit der S-Bahn** bildet die Stadtbahn dabei das Rückgrat des Öffentlichen Personennahverkehrs in der Landeshauptstadt, ergänzt durch Straßenbahn und Bus. **Das Streckennetz der Stadtbahn** orientierte sich zunächst an den von Düsseldorf ausgehenden Überlandstraßenbahnstrecken, welche somit ohne Zweifel als Vorläufer der Stadtbahn gelten dürfen. **Alle Überlandlinien (Fernbahnlinien)** begannen, bzw. endeten am heutigen Graf-Adolf-Platz. Dort befanden sich seinerzeit die Bahnhöfe der Düsseldorf-Elberfelder Eisenbahn (Bergisch-Märkischer Bahnhof, Durchgangsbahnhof) und der Cöln-Mindener Eisenbahn (Kopfbahnhof), bis 1891 der neue Centralbahnhof (**heutiger Hauptbahnhof**) in Betrieb genommen wurde. Zu

diesem Zeitpunkt bekam auch der Graf-Adolf-Platz seinen Namen.

Der zeitliche Ablauf von 1876 bis zu Beginn des 2. Weltkrieges kann in den wesentlichen Schritten wie folgt zusammengefasst werden:

1876: Betriebsaufnahme der Düsseldorfer Pferdeeisenbahn

1896: Erste elektrische Straßenbahnlinie in Düsseldorf (Schützenstraße/Am Wehrhahn über Grafenberger Chaussee bis zur Kreuzung der Staatsbahnlinie Rath – Eller)

1896: Gründung der **Rheinischen Bahngesellschaft AG** (Rheinbahn) – **Linie A** nach Krefeld (später Linie K, **erste interurbane Schnellbahn Europas**, eröffnet 1898), **Linie B** nach Neuss, **Linie C** nach Uerdingen/Moers (später Linie M) und **Linie D** im Lokalverkehr nach Lörick

1909: Bestrebungen für den Aufbau eines ruhrgebietsweiten Schnellbahnnetzes (**Projektname „Rheinisch-Westfälische Schnellbahn“**)

1911: Übernahme des Benrather Netzes von den Bergischen Kleinbahnen (Oberbilk – Benrath in das Stadtnetz integriert, Rest stillgelegt)

1924: Stadt Düsseldorf übernimmt 50 % der Anteile der Düsseldorf-Duisburger Kleinbahn, Ausbau zur Schnellbahnlinie, Betrieb durch die Rheinbahn (Linie D, heutige U 79)

1936: Fusion der Städtischen Düsseldorfer Straßenbahn mit der Rheinbahn (Aufhebung des Pachtvertrages von 1922)

1937: Übernahme der Kreis Mettmanner Straßenbahn (bis 1952 vollständig verschwunden)



Ingo Pähler

am 09.01.1964 in Lünen / Westfalen geboren

Studium:

Westfälische-Wilhelms-Universität, Münster:

Studium der Geologie

Beruflicher Werdegang:

1990-1991: *Ableistung des Wehrdienstes beim Amt für Wehrgeophysik (fachbezogener Einsatz)*

1991: *Philipp Holzmann AG, Düsseldorf*

1991 – 1996: *Bauleitung / Projektleitung im technischen Umweltschutz und Industriehochbau (Altlastsanierungen, Deponien, Abfallverbrennungs- und Kläranlagen)*

1997 - 2002: *Bauleitung / Projektleitung von Infrastrukturvorhaben vorwiegend im europäischen Ausland (Ingenieur- und Tunnelbau)*

2002 - 2006: *Projektleiter Wehrhahn-Linie beim Amt für Verkehrsmanagement der Stadt Düsseldorf*

2007 bis heute: *Amt für Verkehrsmanagement, Leiter der Abteilung Brücken-, Tunnel- und Stadtbahnbau*



Der eigentliche Stadtbahnbau beginnend mit den Ratsbeschluss 1968 ist wie folgt zusammenzufassen

- 1968** Ratsbeschluss zum U-Bahn-Bau in Düsseldorf
- 1969** Gründung des U-Bahn-Amtes
- 1973** Erster Spatenstich in der Fischerstr.
- 1979** Baubeginn 2. Ausbaustufe, Heinrich-Heine-Allee – Hbf
- 1989** Baubeginn Hbf – Kettwiger Str./Erkrather Str.
- 1993** Baubeginn Prinzenallee – Am Seestern
- 2002** Inbetriebnahme der Strecke Kölner Str./Siegburger Str.
- 2004** Bau U-Bf ESPRIT arena/Messe Nord

2007 Erster Spatenstich für die Wehrhahn-Linie

2010 Inbetriebnahme U 79/Verlängerung bis Uni Ost

Einen Ausblick in die Zukunft gibt der Nahverkehrsplan (NVP) 2010-2015, weitere Netzentwicklung nach 2015 (Auszug)

U 80 (Messeumfahrung, 2. und 3. Bauabschnitt, ESPRIT arena/Messe Nord – Kaiserswerther Straße mit U-Bahnhof Messe Süd)

U 81 (Flughafenanbindung bzw. Rheinquerung, Fernbahnhof Düsseldorf-Flughafen – Flughafen Terminal – Freiligrathplatz ESPRIT arena/Messe Nord – Handweiser – Neuss/Krefeld)

Tunnelverlängerung Kennedydamm – Reeser Platz (U-Bahnhöfe Kennedydamm und Theodor-Heuss-Brücke)

Wehrhahn-Linie, Südast (Bilk S – Moorenplatz)

Zusammenfassend bleibt festzuhalten, dass die Geschichte des schienengebundenen Personennahverkehrs beginnend 1876 mit Betriebsaufnahme der Pferdeisenbahn bis hin zu den Zukunftsprojekten 2015+ eine über 130 Jahre wechselhafte Entwicklung hatte und noch haben wird.

Hinweis: Leeve Alde, kommt zu den Monatsabenden, wenn ihr noch wesentlich mehr erfahren wollt!

Rückschau Februar 2012

Gesellschaftskarneval

am 9. Februar 2012
in der Brauerei "Zum Schlüssel"

Der absolute Organisator Manfred Bodewein "Der Allererste von den letzten Ersten" (Foto) organisierte den "Traditionellen Gesellschaftskarneval 2012". (hat er die Jahre davor auch gemacht!)

Von der Superveranstaltung hier nur so viel: Super, Spitze, unschlagbar, Stimmung ohne Ende. Ende!

B. Heggen



Foto: Gerd Schlüter



APOLLONIA

Praxisklinik für Zahnheilkunde



Behandlung von Angstpatienten

Zentrum für Implantologie, Kieferorthopädie
und Prophylaxe in Düsseldorf

Rostocker Straße 18 | Tel. 02 11 - 70 58 58

www.apollonia-praxisklinik.de



Rückschau März 2012

AD-Jahresversammlung 2011 am 22.03.2012

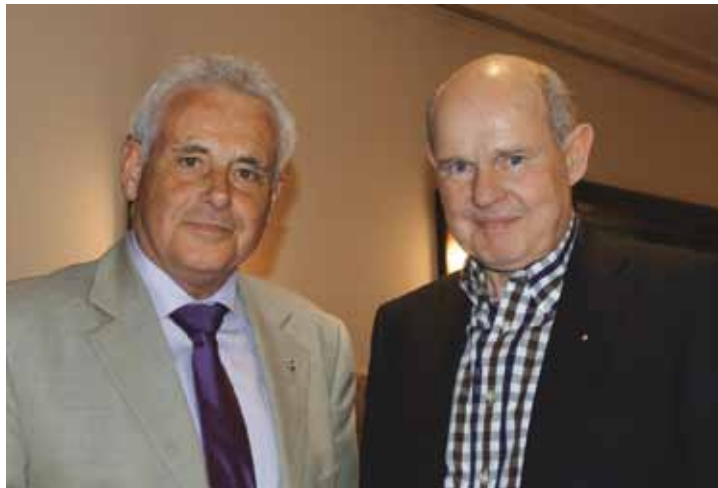
60 Alde hatten sich am Versammlungstag in der Hausbrauerei "Zum Schlüssel" eingefunden, um u. a. ihre Stimme für die zu wählenden Vorstandsmitglieder abzugeben. Satzungsgemäß schied die Hälfte der Vorstandsmitglieder aus. Zur Wahl standen diesmal an: Baas, Schriftführer und Schatzmeister.

Die Entlastung des Vorstands und des Schatzmeisters wurde ausgesprochen. Bei der von Josef Hinkel und Norbert Willwohl durchgeführten Kassenprüfung gab es keine Beanstandungen.

Folgende Wahlvorschläge wurden gemacht:

Baas: Heinrich Spohr, **Schriftführer:** Bernd Heggen, **Schatzmeister:** Rolf Lenz

Alle Wahlvorschläge wurden von den anwesenden Mitgliedern angenommen, so dass die bisherigen "Amtsinhaber" anschließend für 2 weitere Jahre gewählt wurden und die Wahl annahmen.



Vizebaas Gerhard Theisen und Prof. Karl-Heinz Schmäke, der als neues Mitglied aufgenommen wurde.

Das Protokoll führte Dirk Ifland, Wahlleiter für die Baaswahl war Karl-Friederich Korfmacher. Die Wahl des Baas fand in geheimer Wahl statt, die von Schriftführer und Schatzmeister per Akklamation. Das

gesamte Protokoll der Jahresversammlung liegt zur Einsichtnahme beim Baas Heinrich Spohr aus und kann dort in Absprache mit Heinrich Spohr von jedem Mitglied eingesehen werden.



Das Foto zeigt die 10-Jährigen, vlnr: Wernfried 'John' Rabe, Erhard Reiche, Ion Makris, Ernst Freiherr Marschall von Bieberstein



Das Foto zeigt den 25-Jährigen Friederich Eickmeier



Das Foto zeigt den 50-Jährigen Vizebaas Gerhard Theisen mit Baas

Was gab es sonst noch? Ähze-Zupp und Urkunden und eine Neuaufnahme. Die Ähze-Zupp wor schnell fott.

Nicht alle Urkunden für die "Langjährigen" konnten übergeben werden, da zum Teil anderweitige Verpflichtungen von den zu "Ehrenden" wahrgenommen werden mussten.

Als neues Mitglied wurde Prof. Karl-Heinz Schmäke aufgenommen. Vizebaas Gerhard Theisen durchstach in gekonnter Manier das Revers von Prof. Schmäke mit der Vereinsnadel.

Das Foto auf Seite 22, oben rechts, zeigt Beide nach Tatvollzug.

Alle Namen der zu "Ehrenden" Alde Düsseldorf:

10-jährige Mitgliedschaft hatten:
Bernhard Fluck, Bernd Höppner,
Ion Makris, Ernst Marschall v. Bieberstein,
Prof. Dr. Stephan Martin, Michael Müller,
Wernfried 'John' Rabe, Erhard Reiche,
Dr. Jörg Schüler

25-jährige Mitgliedschaft hatten:
Detlef Becker, Friedrich Eickmeier,
Hans-Joachim Overkamp

40-jährige Mitgliedschaft hatte:
Hans-Heinz Goertz

50-jährige Mitgliedschaft hatte:
Vizebaas Gerhard Theisen

Auf den Fotos sind die Mitglieder zu sehen, die Urkunde und Nadel, so wie ein paar nette Worte des Baas, entgegen nahmen.

Text und Fotos: Bernd Heggen

Rückschau April 2012

Monatsabend am Donnerstag, 19. April in der Brauerei "Zum Schlüssel"

Der angekündigte und von vielen Mitgliedern gewünschte Vortrag: "Grünplanung der Stadt Düsseldorf", von Gartenamtsleiter Manfred Krick, wurde von M. Krick kurzfristig abgesagt, da unvorhersehbare Ereignisse sein Erscheinen an einem anderen Ort erforderten. Manfred Krick

und die Alde bedauern den Ausfall des Vortrags, bitten aber um Verständnis. Der Vortrag wird nachgeholt. Alle Mitglieder, die per e-Mail erreichbar waren, wurden über den Ausfall des Vortrags informiert. Eine entsprechende Information informierte die Besucher unserer Internetseite.

Der Monatsabend fand dann unter dem Motto "Ideen-Abend" statt.

Die Anwesenden nutzten in lockerer und entspannter Atmosphäre die Gelegenheit zum Gedankenaustausch.

B. Heggen



Geschichte der Radschläger-Nadel.

Irgendwann im Jahr 2009 erhielten wir einen Anruf mit (sinngemäß)folgendem Inhalt: "Ich habe in der Zeitung gelesen, dass Sie für die Alde Düsseldorfer tätig sind. Ich bin kein Mitglied mehr, aber ich hätte da etwas, was ich Ihnen gerne anbieten würde". Beim anschließenden Besuch wurde uns dann die Nadel gezeigt, von der wir sofort begeistert waren. Diese Nadel war unserem ehemaligen Mitglied von seiner

Frau vor ca. 30 - 35 Jahren geschenkt worden, weil er so gut Radschlagen konnte. Die ganze Nadel ist ca. 5cm lang, die Figur des Radschlägers etwa 1,5cm. Auf der Rückseite des Radschlägers ist der Stempel 585 angebracht. Die Nadel



wurde in Handarbeit von einem Düsseldorfer Juwelier, auf der Flinger Straße, gefertigt. Den Juwelier gibt es nicht mehr.

Die Nadel wurde anschließend bei den Alde Düsseldorfer für besondere Zwecke verwahrt und sollte ein ganz besonderes Mitglied auszeichnen!

Auf dem Jahresempfang am 1. Mai 2012, wurde diese Nadel daher dem Vizebaas Gerhard Theisen, vom Oberbürgermeister Dirk Elbers, der auch Mitglied der AD ist, angesteckt. Gerhard Theisen ist mit dem Jahre 2012 fünfzig Jahre Vereinsmitglied. Wir sind der Meinung, Gerhard Theisen hat diese Nadel und die damit verbundene Auszeichnung verdient.

Lieber Gerhard, liebe Jrades, wir bedanken uns bei dir für deinen Einsatz in unserer Bürgergesellschaft und wir danken dir ganz besonders für deinen **unermüdlichen** Einsatz bei der Organisation aller Radschlägerturniere. Du hast einmal gesagt: "Das Radschläger-Turnier ist mein Kind". So ist es!

Wir wünschen dir - und uns - dass du noch viele Radschlägerturniere organisieren kannst und uns noch lange als Vizebaas zur Verfügung stehst.

Wir sind stolz darauf, dich mit dieser Nadel ehren zu dürfen.

Der Vorstand, im Mai 2012
(Siehe auch Seite 26)

Urkunde

In Anerkennung seines Freude spendenden Einsatzes in der Pflege der ersten Tradition unserer Stadt Düsseldorf sowie in der unermüdlichen Unterstützung seiner Alde Düsseldorfer

ernennen wir

Vizebaas Gerhard Theisen

zum

**Ehrenradschläger
der Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft**

und zeichnen ihn mit dem
Goldenen Radschläger
aus.

Gegeben auf Schloss Jägerhof zu Düsseldorf am 1. Mai 2012

Alde Düsseldorfer

Bürgergesellschaft von 1920 e.V.



Düsseldorf, _____

_____ Baas
für den Vorstand

Jahresempfang der Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft im Schloss Jägerhof am 1. Mai

Vorweg: Auch dieser Jahresempfang war traditionsgemäß gut besucht und ein voller Erfolg. Der Baas Heinrich Spohr durfte in seiner Begrüßungsrede u.a. den 1. Bürger unserer Stadt mit seiner Frau Astrid begrüßen. War die Begrüßung damit abgeschlossen?

Ein leichtes Raunen hob an, dass, na ja, da fehlte doch wer in der Aufzählung? Wir durften dann erkennen, dass unser Baas aus dem Stand heraus reagieren kann und so wurden seine Grußworte, die er „natürlich absichtlich verspätet“ an das Ehepaar van Meeteren richtete, mit Schmunzeln und Beifall aufgenommen. Es ist Tradition, an einem solchen Tag, Lobenswertes zu sagen und zu hören.

Unser Oberbürgermeister Dirk Elbers erwähnte dann auch die gute Zusammenarbeit zwischen der Stadtverwaltung und der Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft. Nicht zu überhören war, dass unser OB es auch versteht, **mit scherzhaften Äußerungen** realistische Fragen zu stellen und Feststellungen zu treffen. **Beispiel:** Es leuchte ihm nicht ein, warum der Jahresempfang immer parallel zu Veranstaltungen des 1. Mai durchgeführt würden, da - und hier kommt die realistische Feststellung - der Ausblick aus Schloss Jägerhof noch immer der selbe sei, nämlich auf eine Maidemonstration! **Herr Oberbürgermeister: Wir haben verstanden**, nur, ob sich der Veranstaltungstag ändert, darf bezweifelt werden. **Begleitet von ansprechenden** Tönen des Musikensembles Spohr, nahm der Jahresempfang seinen Lauf. Das Goethe Museum erhielt von den AD ein 200 Jahre altes Manuskript einer Widmung von Carl Maria von Weber, datiert mit 03.02.1812 zu Weimar. Der Baas stellte dann die von der Volksbank Düsseldorf Neuss gesponserte **Jahresplakette „Planetarium 1926“** vor. Anschließend wurde **Dr. Benedict Mauer** mit der Jahresplakette für sein Engagement in Düsseldorf ausgezeichnet. Ebenso wurde die **Japanische intern. Schule Düsseldorf** in Person des Direktors **Hiromitsu Kuroki**, für die erfolgreiche Integration japanischer Schüler, mit der Jahresplakette ausgezeichnet. Beide Plaketten wurden vom Vorstandsmitglied der Volksbank Düsseldorf Neuss, **Rainer Mellis**, übergeben. **Zur Ehrendame** wurde die Kustodin, **Frau**

Dr. Heike Spies, ernannt, die sich mit einer gefühlvollen Rede für diese Ehrung bedankte. Ein weiterer **Höhepunkt der Auszeichnungen war die Ernennung von Vizebaas Gerhard Theisen zum „Ehrenradschläger der AD“, mit der Übergabe einer Urkunde (Seite 24.) und einer (echt) goldenen Radschläger-Anstecknadel, die unserem Vizebaas vom OB an's Revers geheftet wurde.** Wir erlauben uns an dieser Stelle den Hinweis, dass der Vizebaas „von nichts wusste“! Es war für ihn die perfekt gelungene Überraschung. Wir hatten den Eindruck, dass unser „Jrades“ ein wenig gerührt war. Blumen erhielten die anwesenden Ehrendamen, Danielé Spohr, Sandra Trache, Marianne Holle und Heike Spies, sowie Frau van Meeteren, Astrid Elbers und Marie-Luise Theisen. Mit „**Finger Dinger**“, Sprudel und Riesling klang der Jahresempfang gegen 14.00 Uhr aus.

Text: Bernd Heggen, Foto: Rolf Purpar



Auf dem Foto:

von l. nach r.: OB Dirk Elbers, Hiromi Kuroki (Direktor jap. int. Sch. Dssd), Dr. Benedict Mauer, Dr. Heike Spies, Heinrich Spohr, Gerhard Theisen, Rainer Mellis (Volksbank Dssd Neuss)

Text: Bernd Heggen, Foto: Rolf Purpar



SCHREINEREI KARL HELLER
BAU & INNENAUSBAU

- ◆ Einbauschränke
- ◆ Fenster
- ◆ Türen
- ◆ Möbel
- ◆ Verkleidungen
- ◆ Holz- und Kunststoffverarbeitung
- ◆ Reparaturen einschließlich Einbruchschäden
- ◆ Sicherheitstechnik

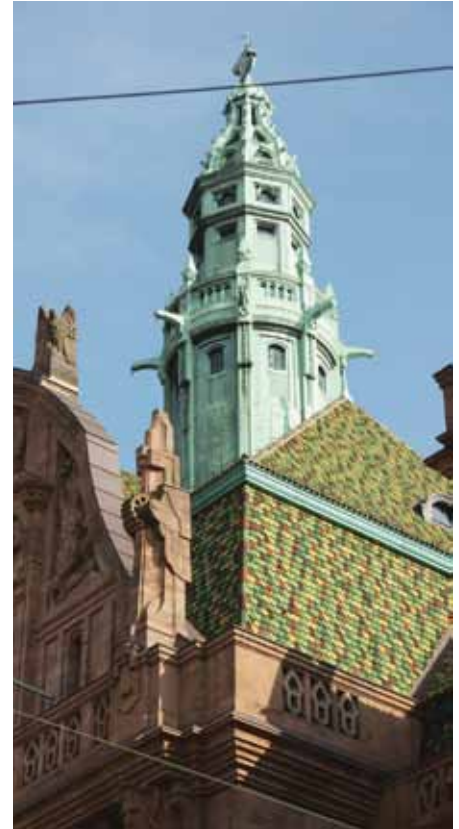
Heerstraße 86 · 40227 Düsseldorf
Tel. 02 11 78 00 22 · Fax 02 11 78 95 76
info@schreinerei-heller.de · www.schreinerei-heller.de



Carlstadt – Stadtgeographische Führung

Ein übergroßes Interesse fand am 24.05.2012 die 'Führung durch die Carlstadt' unseres Baas, des Stadtgeographen H. Spohr. Los ging es an der Pegeluhr, in deren Mauerwerk am 8. März 1902 Kaiser Wilhelm II mit Oberbürgermeister Wilhelm Marx den Schlussstein für die heute unter Denkmalschutz stehende Hochwassermauer setzte. Auf dem Rundgang erfuhren die Alde Düsseldorfer, dass Carl Theodor 1664 mit Oberingenieur Michel Cagnon die 'Extension' seiner Residenzstadt südlich der Altstadt planen und bauen ließ. Dadurch wurde das bebaute Düsseldorf um das Vierfache vergrößert. Eine große Kaserne mit Hospital, Baublöcke in Rechteckform, Straßen in N-S-Richtung – Hospitals-(Kasernenstraße), Capuziner-(Hohe) Straße, Bilker Straße – und drei Querstraßen – Grabenstraße, Benrather Straße und Bastionstraße – entstanden. Die alten Festungswälle wurden planiert. Mit der Sprengung der Festungswerke 1801 erfolgte die Erweiterung nach Osten bis zur jetzigen Kö durch Stadtbaumeister Caspar Huschberger. Ab 1900 entstand dort die Verwaltungstadt der Industriekonzerne und Banken. Die Carlstadt gilt als die bedeutendste Städtebaumaßnahme des 18./19. Jhds. in

Westdeutschland. Der Baas führte die AD zum Peter-Behrens-Bau am Mannesmann-(Berger-)Ufer, zum Mannesmann-Hochhaus von Prof. Schneider Esleben u. Herbert Knothe, dem 1. Hochhaus Deutschlands in Skelettbauweise, zum Spee'schen Graben, zu den Jugendstilhäusern von Wilhelm Lenz, in die Citadellstraße, in der der Ursprung der Schumacher-Brauerei war, durch die Bäckerstraße mit den Külesköpp entlang des Palais Spee (Stadtmuseum), über die Bastionstraße – mit dem Stahlhof, der Luisenschule und dem Görres-Gymnasium zur Kö (ehem. Canalstraße) und über die Grabenstraße mit dem Wilhelm-Haus zum Carlsplatz, dem zentralen Marktplatz der Stadt, zur Maxkirche und zum Palais Nesselrode mit dem Hetjens-Museum, dem bedeutendsten Keramikmuseum Europas. Nach einem Blick auf den 1989 nach den denkmalarchitektonischen Plänen von Dipl.-Architekt Dr. Edmund Spohr wieder erstandenen 'neuen' Alten Hafen versammelten sich die AD in der Brauerei 'Zum Schiffchen', der einzigen noch existierenden Brauereigaststätte der Carlstadt, zum Abtrunk und zur Verarbeitung der Fülle 'neuer' Erkenntnisse.



Sicht auf einen Teil der glasierten Schindeln.

Foto: Bernd Heggen

Swertz	Ihr Name für	Service
 <p>Baubetreuung Swertz Projektmanagement GmbH TEL.: 0211 - 5 77 99 060</p>	 <p>Gebr. Swertz GmbH Bau & Stuckgeschäft TEL.: 0211 - 5 77 99 000 Fax.: 0211 - 5 77 99 029 Swertz-Gruppe@t-online.de</p>	 <p>Raum & Farbe Malerwerkstätte GmbH Tel.: 0211 - 5 77 99 050</p>
 <p>HGV Haus & Grundbesitz- verwaltung Immobilien GmbH Tel.: 0211 - 5 77 99 031</p>	<p>www.swertz-gruppe.de Düsseldorfer Str. 92 40545 Düsseldorf</p>	 <p>Facility Management Dienstleistung aus einer Hand Tel.: 0211 - 5 50 97 77</p>
Dienstleistung	aus einer	Hand



Foto zum Leitartikel. Foto: Bernd Heggen

Neulich:

„Morgen“. – „Morgen, was darf’s sein?“
„4 Brötchen bitte“

„Normale oder Mehrkorn?“ – „Normale“
„Lange oder runde?“ – „Wie bitte?“

„Lange oder runde?“ – „Egal!“
„Braune oder helle?“ – „Egal!“

„Darf’s sonst noch was sein?“

„Ein Brot“ – „Roggen oder Weizen, Dinkel oder Körner, rund oder eckig?“

„Grhhh, mit hohem Roggenanteil ohne Dinkel, rund und bitte schneiden“

„Schneiden geht nicht“ – „Warum nicht?“
„Das Brot ist zu frisch!“

„Aha, dann bitte am Stück“

„Sonst noch was?“ – „Eine Tüte bitte“
„Plastik, Papier oder Leinen?“

„.....“
Der Notarzt kommt!

Erfunden (?) von Bernd Heggen

An alle Leser, die noch nicht Mitglied bei den „Alde“ sind:

WERDEN SIE MITGLIED!

Sie sind interessiert

- an unserer Stadt, deren Geschichte, Gegenwart und Zukunft
- an Kultur, Tradition, Geselligkeit und Mundart
- an Ausflügen, Führungen und Besichtigungen
- am kostenlosen Erhalt des JAN WELLEM?

Dann

WERDEN SIE MITGLIED!

Jahresbeitrag EURO 45,-
ab 01.01.2012

Anmeldungen über Tel. 32 22 50. Wir freuen uns auf Sie!





HOCHWERTIG

FLEXIBEL

INDIVIDUELL

... das sagen unsere Kunden.
Überzeugen Sie sich selbst!

WWW.DRUCKEREI-LAUTEMANN.DE
TELEFON 0211/17 93 400



Druckerei Lautemann

Exzellente Drucksachen & Mailings



Die nächste Ausgabe des ‚Jan Wellem‘
erscheint Ende August 2012.

Redaktionsschluss der Ausgabe 3-2012 ist der

15. Juni 2012

siehe auch Seite 19

Bezug des Jan Wellem:

Im Zuge der Beitragserhöhung und der ansprechenden Neugestaltung des JW, sind wir gehalten, den Kostenbeitrag anzupassen. Somit bitten wir alle Bezieher, soweit sie nicht Mitglieder sind, ihre diesbezügliche jährliche Zuwendung ab 2012 auf € 22,50 zu erhöhen.

Vielen Dank.

Wir danken allen Spendern und Gönnern sowie den Inserenten des ‚Jan Wellem‘ für die Unterstützung recht herzlich.

Unsere Mitglieder und Leser bitten wir, bei ihren Einkäufen und Aufträgen die Anzeigen in unserer Vierteljahreszeitschrift vorrangig zu beachten!



Wir gratulieren unserem Vorstandsmitglied Norbert Knöbel und seiner liebreizholden Gattin Xiaolin Xu zur Eheschließung. Mögen alle eure Wünsche in Erfüllung gehen und ihr eine spannende und harmonische Zukunft haben.

Liebe Alde, liebe Düsseldorfer, Ihre erste Adresse für vollendetes Design, ausgezeichnete Qualität und Funktion

Feinste Materialien, handwerkliche Perfektion in Manufaktur-



Qualität und natürlich „Made in Germany“ repräsentieren unsere Zeyko-Küchen.

Eine Küche für den anspruchsvollen und individuellen Küchenliebhaber, weil die inneren Werte halten, was der äußere Eindruck erwarten lässt.

Das Design der Miele Einbaugeräte passt dazu perfekt. Überzeugen Sie sich in der größten



Miele-Ausstellung im Großraum Düsseldorf.

Miele

DÜSSELDORF

GRANDERATH

Granderath Electro GmbH • Steinstr. 26/Ecke Kreuzstr.
40210 Düsseldorf • Telefon: 0211.17 54 270
Internet: www.mielehaus-granderath.de



Geburtstage

(ab 25 alle fünf Jahre bis 75, dann jährlich)

Juni 2012

01.06. Ralph Marquis	85
09.06. Hans Maier-Bode	82
12.06. Dipl.-Designer Kai Damm-Jonas	45
22.06. Dipl.-Ing. Hanspeter Napp	76
23.06. Dr. Fred Betzler	85
28.06. Aimé Xhonneux	60

Juli 2012

01.07. Dipl.-Ing. Adolf Nitsch	79
03.07. Friedrich Eickmeier	78
06.07. Anselm Weydner	55

07.07. Georg Jakoby	65
11.07. Klaus Heylen	60
11.07. Thomas Hostert	40
12.07. Erwin Meyer	70
13.07. Horst Belz	78
15.07. Kurt Daute	78
22.07. Raimund Salm	85
24.07. Volker Brück	75
24.07. Gerhard Theisen	70
28.07. Rolf Lenz	40
30.07. Dr. Siegmur Rothstein	75

August 2012

01.08. Manfred Vogler	78
07.08. Ehrenmitglied Erich Seithümmer	83
08.08. Klaus Burkhardt	83
09.08. Dipl.-Kfm. Hans Peter Damm	79
09.08. Dipl.-Ing. Dieter Felder	76
13.08. Horst Mindt	65
20.08. Hans Uhr	60
21.08. Ehrenmitglied Helmut Schulz	87
23.08. Dr. jur. Dr. h.c. Günter Weber	88
26.08. Horst Stiehl	76
30.08. Dr. Johannes Bunnenberg	55

Grüße sandten

Erich Linke aus dem verschneiten Venedig
Gerhard Theisen und Frau Maria Louise
auch aus Venedig
Erhard Reiche aus Bad Oeynhausen
Ernst Schramm, Umweltamt der LHSt
Düsseldorf
Rolf Purpar, Fotograf
Norbert Knöbel, Vorstand, Kurator
Kommunikation AD
Dieter Felder
Friedrich G. Conzen, Bürgermeister
Wolf-J. Clauß, Generalmajor, Chef des
Heeresamtes

Klaus-Peter Dahmen, Vorsitzender IGDS
Prof. Dr. Clemens Graf von Looz-Corswarem,
Leiter a. D. Stadtarchiv
Fritz Baumdick, Schriftführer AGD
Bernd Heggen, Vorstand Schriftführer AD
Dr. Bettina Baumgärtel, Kunstmuseum
Dirk Elbers, Oberbürgermeister 2x
Wolfram Eckardt, Freundeskreis Komödie
Wilhelm Mayer, Vors. Heimat- & Bürgerverein
Kaiserswerth
Rolf Lenz, Schatzmeister AD
Werner Winkels, Malteser Düsseldorf
Prof. Dr. Hagen D. Schulte

Jürgen Fulde
Bernhard & Christa Fluck 2x
Harald Meyer, Schlaraffia
Dieter Ziob, Vors. Förderverein
Kaiserpfalz 2x
Dr. Edmund Spohr, Vors. AGD 2x
Heribert & Margret Wolf mit Blick auf die
Loreley
Günter & Edith Ehrig aus Melbourne

Impressum „Jan Wellem“:

Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft von 1920 e.V.
Jülicher Str. 21, 40477 Düsseldorf, Tel. 0211 - 322250,
Fax 0211 - 322227,
E-Mail: janwellem@aldeduesseldorfer.de

Redaktion:
Heinrich Spohr, Gerhard Theisen, Bernd Heggen

Verteilung:
Mitglieder, Vereine, Rat und Verwaltung der Stadt,
Schulen, Institutionen und Firmen

Anzeigenakquisition: Wilhelm Breuer
Tel. 0211 / 32 45 05, Fax: 0211 / 13 24 70
E-Mail: wilhelm.breuer@gmx.de

Gestaltung: Digiteam
Erkrather Str. 365, 40231 Düsseldorf
Tel. 0211 - 779299-0, Telefax: 0211 - 779299-19
E-Mail: info@digiteam.de

Anzeigen und Druck:
Druckerei Heinz Lautemann GmbH
Tiefenbroicher Weg 26, 40472 Düsseldorf, Tel. 179340-0
Fax 179340-17, E-Mail: info@druckerei-lautemann.de

Bankkonten:
Stadtparkasse Düsseldorf
Kto.-Nr. 14047229, BLZ 30050110;

Volksbank Düsseldorf Neuss
Kto.-Nr. 1100623010, BLZ 30160213

Alle Rechte vorbehalten. Insbesondere dürfen Nachdruck,
Vervielfältigungen auf Speichermedien, Verbreitung und
Aufnahme in Online-Dienste und Internet, etc., nur nach
vorheriger schriftlicher Zustimmung und Genehmigung der
Redaktion, erfolgen. Für alle Beiträge gilt: Die Redaktion
behält sich vor, Artikel und Beiträge aus redaktionellen
Gründen zu kürzen. Die mit Namen versehenen Artikel und
Beiträge geben nur die persönliche Meinung der Autoren
wieder und nicht zwangsläufig die von Herausgeber und
Redaktion.

Individualität seit über 100 Jahren!

Wir sind Ihr Spezialist für Maßkonfektion, Maßhemden und Gesellschaftsbekleidung.

CANALI

van Saack

ARMANI
COLLEZIONI

BURBERRY



BOGNER

EDUARD DRESSLER
Finest Menswear. Since 1929.

SCHNEIDERS®
Salzburg

KAPRAUN

Hiltl

NOVILA

GIMO'S.

FRATELLIROSSETTI

Regent
HANDTAILORED

SCHAFFNER

SEIT 1903

DER HERRENAUSSTATTER

Steinstraße 16-18 · 40212 Düsseldorf · Tel. 02 11.32 56 44 · www.schaeffner-der-herrenausstatter.de

Falls
Empfänger verzogen,
bitte mit
neuer Anschrift
zurück!

Immer da, immer nah.

PROVINZIAL

Die Versicherung der  Sparkassen

Wie Sie Ihre Zukunft
auch planen.
Wir begleiten Sie.

